Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 11 (1951-1952)

Heft: 2

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: Caduff, Gian / Erni, Chr. / lf.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bücherschau

Zu Martin Schmid's jüngster Publikation:

Marschlins — eine Schule der Nationen

Die Neuerscheinung, die dieser Tage die bekannte Churer Offizin Bischofberger verlassen hat, darf nicht allein das Interesse des Schulmannes und Volksbildners, sondern gleicherweise auch dasjenige des Geschichtsforschers, des Kulturhistorikers und Soziologen beanspruchen. Der Titel, den Martin Schmid seinem neuesten Werk gegeben — «Marschlins - eine Schule der Nationen» — läßt die beziehungsreiche Fülle des Dargebotenen freilich auch nicht einmal annähernd erahnen. Was der um unser bündnerisches Erziehungswesen hochverdiente Pädagoge uns mit seinem Buche schenkt, ist mehr als die erste umfassende Darstellung der vier bündnerischen Schulrepubliken Haldenstein, Marschlins, Jenins und Reichenau. In tiefgründiger, weitausgreifender Behandlung des komplexen Themas stellt Martin Schmid Wesen, Zweckbestimmung und Wirksamkeit dieser Bildungsinstitute in die großen Zusammenhänge jener geistigen Zeitströmungen, die in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts auch außerhalb Bündens, vorab in Deutschland, zahlreiche Schulgründungen ins Leben riefen. Es bedurfte einer souveränen Kenntnis der Pädagogik und ihrer Entwicklungsgeschichte, zu einer so umfaßenden Gesamtschau zu gelangen, die, das vielschichtige Quellenmaterial kritisch auswertend, bisher unerkannte Einflüsse aufdeckt und die analogen Erscheinungen des «Jahrhunderts der Pädagogik» zueinander in Beziehung setzt.

Es ist ein überaus aufschlußreiches Kapitel bündnerischer und zugleich allgemeiner Schulgeschichte, das Martin Schmid in «Marschlins» mit der ihm eigenen Gestaltungskunst schildert, mit der Gründlichkeit und strengen Sachlichkeit des verantwortungsbewußten Wissenschafters durchforscht und deutet. Darüber hinaus vermittelt das (vom Verlag Bischofberger ansprechend und gediegen ausgestattete) Buch dem Leser die Bekanntschaft einer Reihe hervorragender Bündner, die die kulturelle und politische Entwicklung des rätischen Freistaates entscheidend mitbestimmt haben: Martin Planta, Johann Georg Amstein, Andreas Rosius à Porta, Johann Baptista von Tscharner, Ulysses von Salis-Marschlins.

Ich kann mich nicht entsinnen, je eine so einfühlende, eine so überzeugende und eindrückliche Charakteristik der problematischen, widerspruchsvollen Persönlichkeit Ulysses von Salis' gelesen zu haben. Die Geschichte jener bündnerischen Parteikämpfe, die durch den Verlust des Veltlins und den Anschluß Graubündens an die Eidgenossenschaft gekennzeichnet sind, zeigt uns den Minister zu Marschlins als unversöhnlichen, selbstsüchtigen Verfechter der aristokratischen Privilegien, der den Durchbruch der Volksrechte mit allen Mitteln zu verhindern trachtet. Martin Schmids Darstellung macht den Leser mit der «anderen» Seele dieses fraglos großformatigen Bündners vertraut, bei dem neben Familien- und Parteiinteressen Menschheitverbrüderungsideen und ideale Erziehungsträume stehen.

Es war Ulysses von Salis-Marschlins, der sich als der ersten einer der Erziehungsbestrebungen Martin Plantas tatkräftig annahm und dessen junge Schule zu Haldenstein mit Rat und materieller Hilfe förderte. Und als Schloß Haldenstein schließlich für das an die hundert Zöglinge zählende Seminar zu wenig Raum bot, stellte der Minister 1771 der Schule, deren oberste Leitung er bald hernach selber übernahm, sein Stammschloß Marschlins zur Verfügung. Ein typisch aristokratischer Patriot, der dem Volke, das sich allein nicht zu helfen weiß, beistehen will, hat Salis für seine pädagogische Provinz ein Vermögen und die Kraft seines Leibes und Geistes geopfert. «Ulysses von Salis' Erziehungspläne sind getragen von hoher kosmopolitischer Gesinnung, vom Glauben an Menschlichkeit und Brüderlichkeit, vom kindlichen Vertrauen an Fortschritt und Bildung. In einer Zeit, die im gewaltigen Schmelztiegel der Geschichte ihre Prüfung erlebte, und die dann freilich andere Form und Gestalt annahm, als viele Großen des 18. Jahrhunderts erwarteten, nimmt er auf seine Weise voraus, was heute die UNESCO und ihre Stäbe aufzubauen versuchen.» —

Aus Raumgründen müssen wir es uns versagen, auf die einzelnen Kapitel des nach Sprache, Form und Gehalt hervorragenden Buches näher einzugehen. Genug, wenn gesagt wird, daß der Autor mit seiner beziehungsreichen Monographie der bündnerischen Schulrepubliken einen bedeutsamen und wesentlichen Beitrag zur Kultur- und Geistesgeschichte des 18. Jahrhunderts geleistet hat. «Marschlins», das sich Martin Schmids früheren Publikationen «Calvenbuch» und «Die Bündner Schule» würdig an die Seite stellt, verdient es, in eines jeden Bündner Lehrers Bibliothek Eingang und dauernde Heimstatt zu finden.

Gian Caduff.

Mittelalterliches Kloster. Von Heinrich Meng. Kommentarheft zum Schweizerischen Schulwandbild Nr. 72. Verlag Schweizerischer Lehrerverein, Beckenhof, Zürich. Fr. 1.50.

Nach einer Bilderklärung berichtet Meng über Idee und Ursprünge des christlichen Mönchtums. Ein kurzer Abschnitt ist den ersten Klöstern der Schweiz gewidmet, und in einem Exkurs werden die neueren Orden charakterisiert und ihre Niederlassungen aufgezählt. Hauptstück der ganzen Abhandlung scheint uns das Kapitel über die Verfassung der Klostergemeinde zu sein, weil hier aus auserwählten Teilen der Regel Benedikts von Nursia (gestorben 547) Grundwahrheiten jedes menschlichen Zusammenlebens und beste Erzieherweisheit hervorleuchten. Was z. B. vom Abt verlangt wird, gilt für jeden, dem Menschen zur Führung anvertraut sind. Anhand von Grundrißplänen und Ansichtszeichnungen wird sodann die Klosteranlage erläutert. Der Bedeutung der Klöster in der Wirtschaft und Kultur des Mittelalters sind besondere, aufschlußreiche Abschnitte gewidmet.

Das Büchlein gehört in die Bücherei jedes Geschichtslehrers, da das Kloster, wie man auch darüber denke, als wirtschaftliche, politische, kulturelle und religiöse Macht in der Geschichte des Mittelalters eine bedeutende Rolle spielt. Chr. Erni.

Auf dem Weg zur Völkerverständigung. Heft 4: Die Vereinten Nationen und die Weltbürgerschaft. Europa-Verlag, Zürich, Wien, Konstanz. 1951.

Das Büchlein ist der Schlußbericht eines UNESCO-Seminars, ausgearbeitet durch sechs Lehrer aus Afghanistan, Chile, Frankreich, dem Libanon, Thailand und den Vereinigten Staaten von Amerika. Da, wie einleitend gesagt wird, «wir Erzieher gewöhnlich nicht Genügendes über die Weltereignisse wissen» und da es «heute für die gesamte Menschheit dieses Erdballs eine nüchterne, politische Notwendigkeit geworden ist zusammenzuarbeiten», möchten die genannten Sachverständigen die Bürger jedes Staates und besonders die Erzieher mit der bestehenden Möglichkeit zwischenstaatlicher und überstaatlicher Zusammenarbeit in der Organisation der Vereinten Nationen und in angeschlossenen Organisationen (Weltgesundheitsamt, UNESCO usw.) bekannt machen. Diese Aufklärungsarbeit leistet der amerikanische Verfasser der Broschüre ausgezeichnet, indem er anhand der wichtigsten Artikel der UNO-Charta (Verfassung) Ziele, Wege und Schwierigkeiten solcher Zusammenarbeit der Völker erörtert. Jeder Staatsbürger ist als Teil einer Nation, deren Regierung die Geschicke der Menschheit mitbestimmt, mitverantwortlich, und mit Rücksicht darauf hat «die Erziehung die dringende Pflicht, gut unterrichtete und fähige Weltbürger heranzubilden». — Aus einem Anhang über die Propagierung der Völkerverständigung in der arabischen Welt greifen wir die sympathische Empfehlung heraus: «Im jungen Alter scheint die zweckmäßigste Lehrmethode eine einfache Belehrung über die Kinder anderer Länder zu sein, z. B. über deren Spiele, Tänze, Lieder und Erzählungen.» Chr. Erni.

Die Schweiz, Land und Leute. Geographie / Bevölkerung / Verfassung / Wirtschaft / Geschichte Militär / Kultur. Herausgegeben von Adolf Guggenbühl unter Mitwirkung von Emil Egli, Fritz Hummler, Peter Meyer, Georg Thürer. Schweizer Spiegel Verlag Zürich, 1951. 73 Seiten.

Der Titel dieser kleinen Schrift verspricht nichts — oder zu viel, je nach dem wie man es anschaut. Nimmt man sich aber die Mühe, die darin gebotenen sechs Aufsätze aufmerksam zu lesen, stellt man fest, daß sie bedeutend tiefer dringen, als der Titel erahnen läßt. Berufene Fachleute geben uns hier auf geistvolle Art und Weise einen Einblick in das Wesen der Schweiz. Der Geographie nimmt sich Emil Egli an, der Staatskunde und der Geschichte Georg Thürer, der Wirtschaft und des Militärs Fritz Hummler und der Kultur Peter Meyer. Alle Aufsätze sind zwar knapp gehalten. Und man möchte da und dort wünschen, daß die Verfasser weiter ausholen dürften. Wägt man aber ab, dann muß man zugeben, daß keiner am Wesentlichen vorbeigegangen ist.

Das Büchlein wendet sich, wie der Herausgeber sagt, vor allem an die vielen Ausländer, die in die Schweiz kommen und etwas mehr von der ältesten Demokratie erfahren möchten, dann aber auch an die vielen Schweizer, deren Wissen um das eigene Land lückenhaft ist. If.

Pax Helvetica. Von Hermann Weilenmann. Eugen Rentsch Verlag, Erlenbach-Zürich. 344 Seiten. Preis Fr. 13.50.

Das Buch trägt den Untertitel: Die Demokratie der kleinen Gruppen. Es ist ein breit angelegter Versuch, das Wunder Schweiz aus Vergangenheit und Gegenwart zu deuten. Geographie, Wirtschaftskunde, Geschichte und Staatskunde sind zu einer Gesamtschau vereinigt, aus der sich die schweizerische Staatsidee herauskristallisiert. In den Alpen waren es die bäuerlichen Talgenossenschaften, die im Rahmen ihrer Eidgenossenschaft den Weg zur Unabhängigkeit beschritten; im Mittelland die selbstbewußten Städte, die dem gleichen Ideale huldigten und sich zur Wahrung ihrer Selbstherrlichkeit bei den Genossenschaften in den Alpen gleichsam rückversicherten. Damit war der Grund gelegt zu einer Mannigfaltigkeit der Entwicklung auf engstem Raume, die sich heute in der Verschiedenheit von Spra-

che, Konfession, Rasse und Parteien ausdrückt. In Gemeinde, Kanton und Bund stehen sich Mehrheiten und Minderheiten gegenüber, die durch enge wirtschaftliche Verflechtung aufeinander angewiesen sind. Der Verfasser zeigt, soweit es der Umfang des Buches erlaubt, das Typische dieser Entwicklung in unsern verschiedenen Landesgegenden. In eindrücklicher Weise erleben wir die Entfaltung der schweizerischen Staatsidee: jede Gruppe gewähren lassen, solange ihre Haltung das Gemeinwohl nicht ernstlich gefährdet. Das ist schweizerische Freiheit, zu deren Verteidigung der Schweizer in den letzten 40 Jahren zweimal die Landesgrenzen bewachte und bereit war, sein Leben dafür einzusetzen. Die stete Besinnung auf diese Idee ist für ein friedliches Zusammenleben unerläßlich. Das Buch Weilenmanns ist ein eindringlicher Mahnruf an alle, die da glauben, sich darüber hinwegsetzen zu dürfen Nicht Kampf gegen eine Gruppe, sondern Pflege und Mehrung der eigenen aufbauenden Kräfte ist wahrer Dienst an unserem Staate. In der Weckung dieser Erkenntnis liegt eine große Mission des Buches. d.

Mein Land. Kleine Staatskunde der Schweiz für Berufs- und kaufmännische Schulen, Landwirtschafts- und Fortbildungsschulen, sowie zum Selbstunterricht. Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft der Gewerbeschulen Emmental-Oberaargau und Schweizerisches Milchwirtschaftliches Sekretariat in Bern. Verlag A. Francke AG, Bern. 1950. Zweite ergänzte Auflage, 127 Seiten.

Die vorliegende kleine Staatskunde berücksichtigt in ihrem Aufbau die vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit aufgestellten Normallehrpläne für die gewerblichen Berufsschulen. Sie beginnt mit der Gemeinde, geht dann über zu Kanton und Bund und gibt im letzten Teil noch eine gedrängte Übersicht über einige Grundbegriffe der Rechtslehre. Der Stoff ist methodisch vorteilhaft geordnet. Einige der zahlreichen Illustrationen und Tabellen sind gut und dürften der schnellen Erfassung des Sachverhalts dienlich sein. Andere, wie z. B. die Veranschaulichung der Begriffe Allianz, Staatenbund, Bundesstaat, Einheitsstaat mittels verschieden gegliederter Häuserblöcke, wirken nicht überzeugend. Man muß sich wohl oder übel damit abfinden, daß es auch in der Staatskunde Begriffe gibt, die man nicht mit Hilfe von Skizzen und Zeichnungen erklären kann. Zu sagen ist noch, daß das Büchlein in bezug auf die Darstellung der Organisation der Gemeinde und des Kantons die Verhältnisse im Kanton Bern in den Vordergrund rückt. Es versucht aber, auch den staatrechtlichen Gegebenheiten der andern Teile unseres Landes gerecht zu werden. So kann die kleine Staatskunde jedem Lehrer, ob er nun am Rhein oder an der Aare wirke, gute Dienste leisten. lf.

Holzbemalen, Kerbschnitzen und verwandtes Zieren. Von Christian Rubi. 136 Seiten, über 250 Abbildungen. Fr. 12.80. Verlag Hans Huber, Bern.

Mancher Leser wird den Verfasser schon von den Mal- und Schnitzkursen her kennen. Er ist ein ausgezeichneter Kenner der Volkskunst. Dieses Werk fördert und vertieft den Gedanken des Heimatschutzes. Der Lehrer ist in der glücklichen Lage, schon den Kindern die Augen für das Schöne, Bodenständige zu öffnen. Er tut gut daran, wenn er für diesen Gedanken aktiv in Erscheinung tritt, ehe die letzten Glanzstücke volkstümlicher Kunst zum Land hinaus oder in den Holzschopf gewandert sind. Rubis Werk zeigt Möglichkeiten, wie schon auf der Volksschulstufe Grundsteine gelegt werden können für das spätere Schaffen nach dieser Richtung.

Der Verfasser legt einen methodisch gut aufgebauten Lehrgang des Holzbemalens vor. Eine Fülle von Abbildungen zeigt die sinnvolle Anwendung des guten Ornamentes. Es werden verschiedene Techniken des Holzbemalens erläutert, was für den Zeichen- und Handfertigkeitsunterricht besonders willkommen ist. Rubi bleibt nicht bei der Theorie, sondern zeigt eine Menge Anwendungsmöglichkeiten. Jeder Bastler wird das Werk mit Freuden begrüßen. Manches zeichnerische Talent verläßt unsere Schulstuben, ohne diese Begabung später weiter zu fördern. Ihnen kann das Werk zum Selbststudium wärmstens empfohlen werden. Es weist den Weg zu sinnvoller Freizeitarbeit.

Dem Kerbschnitzen sind ebenfalls Kapitel gewidmet. Diese Kunst kann unsern ältern Buben mit wenig Auslagen für Werkzeug und Werkstoff vermittelt werden. Hier kann mit dem Handfertigkeitsunterricht auch im kleinen, finanziell schwachgestellten Bergdorf ein Anfang gemacht werden. Wer das Buch durcharbeitet, wird viel Freude erleben und reichen Gewinn daraus ziehen. Und Freude befähigt ihn auch zum Weitergeben dieser erlernten Kunst. V.

William Prescott: Entdeckung und Eroberung von Mexiko. I. Band, 432 Seiten, illustriert, 1 Karte. Fr. 9.60. II. Band, 408 Seiten. Fr. 9.60.

Entdeckung und Eroberung von Peru. 600 Seiten, mit Karte. Fr. 12.60.

Für die Schüler der Oberstufe bedeuten die großen Entdeckungen zu Beginn der Neuzeit eines der fesselndsten Kapitel der Geschichte. Der Name Christoph Columbus ist ihnen geläufig wie der unseres Freiheitshelden Wilhelm Tell. Darum begrüßen wir die Herausgabe der Werke des nordamerikanischen Geschichtsschreibers Prescott (1796—1859) in dieser gediegenen, preiswerten Volksausgabe sehr. Zwei

Reiche, zwei Kulturen werden in einem Zeitpunkt angegriffen, wo innere Zerwürfnisse eine geschlossene Haltung nach außen verunmöglichen, und werden größtenteils vernichtet (eine ernste Mahnung an jedes Staatswesen!). Cortez in Mexiko, Pizarro und Almagro in Peru sind die Männer, die Weltgeschichte machen. Schwankend ist ihr Charakterbild in der Geschichte, je nach «der Parteien Haß oder Gunst». Prescott ist sichtlich bestrebt, die Taten (Freveltaten inbegriffen) der Eroberer in ein neutrales Licht zu rücken. Aus den sich oft widersprechenden Berichten von Freund und Feind schält er den mutmaßlichen Werdegang heraus, läßt manche Frage offen, so daß sich der Leser selber entscheiden muß, welche Auslegung ihm am glaubwürdigsten erscheint. Diese leidenschaftslose Darstellung einer Epoche der wildesten Leidenschaften geben den Büchern ihren bleibenden Wert, so daß sie heute nicht minder lesenswert sind als vor rund hundert Jahren bei ihrem Erscheinen, heute, wo die Archäologen mit staatlicher Unterstützung die Überreste der bedeutenden Kultur der Azteken und Inka der Nachwelt zu erhalten versuchen. Die verblüffenden Ähnlichkeiten mit den Kulturen des Morgenlandes seien hier nur am Rande vermerkt. Für uns Schweizer ist die Tatsache besonders interessant, daß die Völker Amerikas der spanischen Reiterei beinahe wehrlos gegenüberstanden, während zu gleicher Zeit die schweizerischen Fußtruppen die Reiterheere überwältigten. Abschließend sei bemerkt: Wer den Geschichtsunterricht über dieses Kapitel Weltgeschichte auf breite, sachliche Grundlage stellen will, wird die Werke Prescotts kaum entbehren können. d.

Sarangas Abenteuer im Urwald. Von Attilio Gatti. 176 Seiten, illustriert. Orell Füßli Verlag, Zürich. Fr. 9.25.

Der Afrikaforscher Gatti schildert in diesem Buche das Leben eines Pygmäenstammes im afrikanischen Urwald. Unberührt von europäischer Zivilisation, führen diese «Primitiven» ein genügsames, friedliches Dasein, in steter Sorge um die tägliche Nahrung, doch immer frohgemut bei der Arbeit. Ja, die Arbeit ist für sie so selbstverständlich, daß ihre Sprache für Leben und Arbeit den gleichen Ausdruck verwendet. Arbeit ist die größte Gabe ihres mächtigsten der Dschungelgötter. Die Kinder werden im Geiste selbstloser Hilfsbereitschaft erzogen. — Das Schicksal des Pygmäenjungen Saranga gibt dem Buche eine ansprechende Handlung und läßt uns die vielen Abenteuer miterleben. Einfach und schlicht, distanziert sich die Darstellung von der allzu bekannten sensationslüsternen Urwaldliteratur. Reifere Jugendliche und Erwachsene werden das Buch mit Gewinn lesen und sich an der Haltung und den Leistungen dieser einfachen Menschen freuen. d.

Der Weg des Universums. Von Arthur March. A. Francke AG Verlag, Bern. Sammlung Dalp.

Beinahe unübersehbar ist die Menge der Bücher, welche sich in populärem Ton über Naturwissenschaften, besonders Astronomie, aber auch über Gebiete der Physik wie Atomistik, Relativitätstheorie, Quantentheorie usw. befassen. Kein Wunder, denn ebenso groß ist die Nachfrage nach derartigen Büchern, lebt doch der heutige Mensch in einer Welt, die von Naturwissenschaft und Technik beherrscht wird.

Ob nun alle den richtigen Ton finden und zugleich die Tatsachen respektieren, möchte ich dahingestellt lassen. Sicher aber bergen viele die Gefahr in sich, daß sie den «gebildeten Laien» mit einem Scheinwissen vollpfropfen. Sie servieren die Früchte langwieriger, mühsamer Forscherarbeit, die indessen ununterbrochen fortgesetzt wird und heute Geltendes morgen wieder in Frage stellen kann. Ebenso können allzu originelle Vergleiche derart hinkend sein, daß sie falsche Vorstellungen wachrufen, was den Bildungswert der Bücher natürlich zweifelhaft macht.

Sicher bietet das Buch die beste Gewähr, den Anforderungen zu entsprechen, das von einem namhaften Fachmann geschrieben wird, der zugleich mit der Gabe gesegnet ist, seine Belehrung in eine gefällige Form zu kleiden.

Dies ist bei Arthur March in vollem Maße der Fall. Seine Darstellung der Ergebnisse der Naturwissenschaften erhebt zwar nicht den Anspruch darauf, im sogenannten «Plauderton» gehalten zu sein. Sie gleicht vielmehr derjenigen des Bändchens «Erforschte Welt» von Emil J. Walter (Sammlung Dalp) und kann trotz der flüssigen, verständlichen Art auch als Nachschlagewerk bezeichnet werden. In gedrängter, klarer Weise läßt er vor uns das moderne Weltbild entstehen, indem er uns zuerst in die Geheimnisse des Weltraumes einweiht und sich hierauf mit dem Bau und den Eigenschaften der Materie auseinandersetzt.

In diesem Zusammenhang möchte ich ebenfalls auf das Sammlung-Dalp-Bändchen «Einführung in die Astronomie» von Arthur R. Hinks aufmerksam machen. Alle Leser, die mit den genannten Werken Bekanntschaft gemacht haben, möchten sie in ihrer Bibliothek nicht mehr vermissen, denn sie stellen eine Art «Eiserne Ration des modernen Wissens» dar. G.

Der Gang des Geistes. Von Robert Heiß. A. Franke AG Verlag, Bern. Sammlung Dalp.

Unter diesem Titel befindet sich in der bekannten und beliebten Sammlung ein ca. 400 Seiten starkes Bändchen, das eine Geschichte des neuzeitlichen Denkens darstellt.

Wenigen ist es vergönnt, die Werke der großen Denker zu verarbeiten oder auch nur zu lesen. Aber auch eine Philosophiegeschichte mit Genuß und Verständnis zu lesen, setzt voraus, daß man mit den Gedankengängen der wichtigsten Vertreter vertraut ist.

Diese Unzulänglichkeit zum wichtigsten und umfassendsten aller Wissensgebiete ist der Grund, warum sein Reiz einem großen Teil selbst «gebildeter Menschen» vorenthalten bleibt (ausgenommen einige Schlagwörter von Nietzsche und Schopenhauer, mit denen man schon als Mittelschüler hausierte). Man bedenke aber: Es ist unmöglich, den Gang der Weltgeschichte vom Gang des Denkens loszulösen, bedingt dieser doch alle wissenschaftlichen, politischen und religiösen Ideen.

Der Verfasser des Werkes versucht es, mit uns einen Gang durch die epochemachenden Denkgebäude zu unternehmen, indem er an den wichtigsten Stationen innehält und uns auf alles Wesentliche aufmerksam macht. So erscheinen gleich zu Beginn die großen Neuerer am Ausgang des Mittelalters, welche der allgewaltigen Kirche die Autorität streitig machen. Hierauf löst ein Gesamtbild das andere ab, bis wir beim «leidenschaftlichen und radikalen Wissen» der Gegenwart anlangen.

Die Darstellung dieser Geschichte des Denkens in den letzten 400 Jahren erinnert an eine Skizze der «Großen Meister». Nur ein umfassendes Wissen erlaubt es, den vorliegenden Stoff in dieser Form darzustellen.

Ein umfangreiches Verzeichnis von Anmerkungen und Quellen bietet dem interessierten Leser Gelegenheit, sich in den Stoff zu vertiefen. Man kann das vorliegende Werk geradezu als einen Wegweiser oder einen Studienplan für das Gebiet der Philosophie der Neuzeit bezeichnen. Ich bin überzeugt, daß es manchem Leser Anregung und Freude bereitet. G.

Silvesterbüchlein. «Das Kindergärtlein» (7—10 Jahre), Redaktion Lina Weckerle; «Froh und Gut» (9—12 Jahre) und «Der Kinderfreund» (10—13 Jahre), Redaktion Rud. Hägni, mit Zeichnungen von Albert Heß. Verlag Buchdruckerei Müller, Werder & Co. AG., Zürich. Einzelpreis 55 Rp., ab 10 Stück 45 Rp.

Wenn auch die Jugendliteratur einen bedeutenden Umfang angenommen hat, seit diese «Sylvesterbüchlein» ins Leben traten und jeweils als Gabe der Lehrer oder Schulbehörden am letzten Schultag des Jahres unzählige Kinder zu lautem Jubel hinrissen, werden diese Heftchen auch heute noch von den Kindern zu Stadt und Land freudig begrüßt, sind doch die Sprüchlein, Gedichte, Rätsel, kleinen Spiele und Geschichten ganz auf das Verständnis des Kindes der verschiedenen Altersstufen zugeschnitten! Und daß wir es dabei mit echter, wertvoller Jugenddichtung zu tun haben, geht schon aus dem Mitarbeiterstab hervor. Wir begegnen da Namen, die in der ganzen deutschsprachigen Schweiz den besten Klang haben. Irmgard v. Faber du Faur, Ida Frohnmeyer, Rudolf Hägni, Adolf Haller, Anna Keller, Elisabeth Müller und Elsa Muschg seien wenigstens genannt. Albert Heß Küsnacht, hat diese Büchlein mit lebensnahen und echt kindertümlichen Zeichnungen bereichert.

Gladys kommt in die Schweiz. Von Elsa M. Hinzelmann. Orell Füßli Verlag, Zürich, 1951. Fr. 9.90.

Für ganz anspruchslose Leser: problemlos, handlungsarm (das Aufregendste sind zwei Ohrfeigen), gemütvoll. Die kleinen, harmlosen Erlebnisse einer zwanzigjährigen Engländerin während eines Aufenthaltes in der Schweiz werden auf 175 Seiten meist in Gesprächsform wiedergegeben. Chr. Erni.

Schweizerisches Jugendschriftenwerk

Nr. 369: **Meine eigene SBB.** Von Fritz Aebli. Reihe: Spiel und Unterhaltung. Von 7 Jahren an (Unterstufe).

Dieses Heftchen wird auseinandergenommen — und dann liegen sechs Modellbogen zum Bemalen, Ausschneiden, Falten und Kleben bereit. Es entstehen ein vollständiger Tunnel und ein Bahnhof. Kurze Texte geben die nötigen Arbeitsanleitungen.

Nr. 370: **Hirtensagen.** Von Peter Kilian. Reihe Literarisches. Von 10 Jahren an (Mittelstufe).

Spannend geschrieben und oft recht gruselig sind die Sagen aus den Schweizerbergen, die sich im Wallis und Säntisgebiet, oder auch in anderen Gegenden zugetragen haben.

Nr. 371: **Allerlei Handwerker.** Von Fritz Aebli. Reihe: Zeichnen und Malen. Von 7 Jahren an (Unterstufe).

Handwerker, die am Hausbau beschäftigt sind, aber auch Schuh-, Uhrenmacher und Hufschmied sind in ganzseitigen Bildern zum Ausmalen dargestellt. Der Text kann durch die Zeichner noch ergänzt werden.

Nr. 84: Nachdruck 2. Auflage **Salü Pieper.** Von Olga Meyer. Reihe: Für die Kleinen. Von 7 Jahren an (Unterstufe).

Pieper ist ein lustiger Kanarienvogel. Walti, der Bub armer Eltern, hat ihn im Höflein erwischt. Eines Tages erscheint eine fremde Frau. Walti wehrt sich verzweifelt um seinen kleinen Freund. Da verzichtet die Frau auf ihr liebes Vögelein und schenkt es dem Buben.

4000 Lehrer und Lehrerinnen des In- und Auslandes benutzen

Eisenhut's Sprachbüchlein für die Unterstufe
Einzelpreis mit Wust Fr. 4.16

Seminarlehrer Dudli's **Knospen und Blüten** ist die reichhaltigste und wertvollste *Gedichtsammlung* für alle Anlässe der Unter-, Mittel-, Ober- und Sekundarschule.
Geschmackvoll gebunden Fr. 11.45 mit Wust.

VERLAG HANS MENZI · GÜTTINGEN (THURGAU)

Hatt-Schneider-Schulbedarf-Interlaken

Viele Schulen beziehen schon seit 25 Jahren

Original Eule-Tintenextrakt

die **führende** Marke in 4 Qualitäten

Buchtinte 7714/10 – Schultinten I - II - III

Machen Sie bitte einen Versuch,
Sie werden bestimmt zufrieden sein.
Verlangen Sie Muster und Gutachten

Der Bündner Tierschutzverein

stellt Schulen und Privatpersonen seine Bibliothek **unentgeltlich** *zur Verfügung.*

Das Bücherverzeichnis kann beim Unterzeichneten gratis bezogen werden. Interessenten wollen sich melden bei Dr. H. Lutz, Weinbergstr. 6, Chur, Tel. (081) 2 24 27